

Kat.-Nr. 3

Tales from the Underworld

Tales from the Underworld Runo Lagomarsino
2020

19 von insgesamt 59 weißen Streichholzschachteln mit toten Insekten aus dem Ethnologischen Museum, Berlin, auf ein Stück Zeitungspapier gelegt, Variable Maße (59 Streichholzschachteln, je 1,1 × 5,2 × 3,5 cm)

Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Galerie Nordenhake

Der Konzeptkünstler Runo Lagomarsino erkundet in seinem breit gefächerten Werk Themen der Erinnerung, Migration und Geografie. In minimalistisch arrangierten Arbeiten werden insbesondere die kolonialen Vermächtnisse Amerikas und Europas thematisiert. *Tales from the Underworld*, eine Installation von seriellem Charakter, lenkt den Blick dabei auf das Museum.

In der Ausstellung (*Un*)seen Stories sind 19 von den insgesamt 56 weißen Streichholzschachteln der Arbeit ausgestellt. Die weißen, leicht geöffneten Schachteln offenbaren Insekten, die vorsichtig auf Zeitungspapier gelegt sind. In verschiedenen Sprachen berichten die Ausschnitte über das europäische Grenzregime und setzen dadurch den toten Insektenkörper in eine (post-) humane Genealogie migrantischer Gewalterfahrung. Die Schachteln, die nahezu sargähnlich wirken, regen dazu an, den Titel *Tales from the Underworld* in diesem Zusammenhang aufzugreifen.

In gewisser Weise ist es auch eine Rückkehr, oder Wiederauferstehung, der Insekten in ein Haus der Staatlichen Museen zu Berlin. Zuvor wurden sie als ‚Schädlinge‘ im Depot des Ethnologischen Museums gefangen, und dann, für konservatorische Forschungszwecke im Rathgen-Forschungslabor untersucht. Von dort aus konnte sie Lagomarsino für sein künstlerisches Schaffen erhalten, wodurch sie nun in ästhetischer Umwandlung als Teil des Kunstwerk *Tales from the Underworld* zu sehen sind.

Lagomarsino greift in seinen Arbeiten oft auf vermeintlich unscheinbare Dinge zurück, deren historischer Ambiguität er sich jedoch bewusst ist. Somit nutzt er ihren assoziativen Charakter, den er biegt und bricht, um neue (Geschichts-)schreibungen darzulegen. Wie auch in seinen Arbeiten *Stolen Light (Abstracto en Dorado)* und *Pergamon (A Place in Things)* kann dabei die Materialität des Museums selbst zum Medium seiner Kritik werden. Durch ein gezieltes Wieder-Zeigen werden in diesen Arbeiten eingeübte museologische Blicke, Narrative und Konstruktionen offenbart. Runo Lagomarsinos Gestus ist dabei dekolonial und trotz des politischen Gewichtes seiner Themen feinsinnig. Im Rahmen der Ausstellung (*Un*)seen Stories fordert das Werk *Tales from the Underworld* dazu auf, die (Un-)Sichtbarkeit kolonialer Grenzziehungen im Museum kritisch zu reflektieren.

Julia Richard



Abb. 1: Runo Lagomarsino, Tales from the Underworld, 2020.

Copyright des Künstlers, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und der Galerie Nordenhake Berlin/Stockholm/Mexico City / Gerhard Kassner.



Abb 2: Runo Lagomarsino, Tales from the Underworld, 2020.

Copyright des Künstlers, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und der Galerie Nordenhake Berlin/Stockholm/Mexico City / Gerhard Kassner.



Abb. 3: Runo Lagomarsino, Tales from the Underworld, 2020.

Copyright des Künstlers, mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und der Galerie Nordenhake Berlin/Stockholm/Mexico City / Gerhard Kassner.